KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Freienbach, Schlossturm mit Wassergraben 29.007

Objekt-Adresse: Unterdorfstrasse 7.1, 8808 Pfäffikon

Einstufung:	national
Datierung:	Mitte 13. Jh. (Turm); Anfang 14. Jh. (Wassergraben)
KTN / EGID:	568 / 9082889
Koordinaten:	2701235.04 / 1229051.271
Inventarisiert:	1978
Revidiert:	2023

Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.

Hinweise:

- ISOS national:	E 0.1.1 (Erhaltungsziel A)
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	29-03
- KGS:	A -4788
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	SZ 110.1

Würdigung:
Die Anlage des mittelalterlichen Schlossturms aus dem 13. Jh. mit Wassergraben und Verbindungsbrücke ist Teil der heutigen Schlossanlage von Pfäffikon, die dem Kloster Einsiedeln gehört. Vor dem Bau des neuen Schlosses 1759/60 diente die Turmanlage mit heute nicht mehr erhaltenen Wohnbauten als Schloss und wurde zeitweise "Weissenburg" genannt. Heute ist noch der historische Turm mit einem seitlichen Anbau aus dem 19. Jh. erhalten. Die Turmanlage - die dank umfassenden Restaurierungsarbeiten in sehr gutem Zustand ist -, als Teil der bedeutenden Schlossanlage, gelegen am Ufer des Zürichsees sowie am Pilgerweg und historischen Verkehrsweg von regionaler Bedeutung ist von sehr hoher geschichtlicher, kunst- und architekturhistorischer sowie ortsbaulicher Relevanz.

Lage:
Der Schlossturm gehört zur historischen Schlossanlage, die sich nahe des Zürichseeufers unweit der Schiffsanlegestelle im Unterdorf von Pfäffikon befindet. Er wird umgeben von einem Wassergraben, über den südlich des Turms eine kleine Verbindungsbrücke zur Schlosskapelle (KSI 29.058) führt. Weiter südlich befindenden sich das Neue Schloss (KSI 29.057) mit Ökonomiegebäuden (KSI 29.053 + KSI 29.056 + KSI 29.059) sowie dem Schlossgarten, der auf der ICOMOS-Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz gelistet ist.
Östlich führt die Unterdorfstrasse die dem Verlauf des historischen Verkehrsweg Pfäffikon-Buechberg (SZ 110.1) folgt. Das Schlossensemble war eine wichtige Station am Pilgerweg über den Etzel nach Einsiedeln.

Objektbeschrieb:
Der viergeschossige, auf quadratischer Grundfläche errichtete Wehrturm mit vorkragendem Walmdach weist einen zentrierten Dachaufbau mit Pyramidendach mit quadratischem Aufbau auf. An der Südseite wird das Dach mittig von einer abgewalmten Dachlukarne mit Öffnung durchbrochen. Das dicke Mauerwerk besteht aus unregelmässig Hausteinen aus Sandstein. Diese sind im unteren Turmbereich grösser und im mittleren Turmbereich kleiner ausgebildet; Ährenverband in den oberen Zonen. Teilweise Eckverband aus regelmässiger Quaderung. Die Fassaden weisen eine unregelmässige Befensterung mit verschiedenen Fensterformen aus hochrechteckigen und rundbogenförmigen Fenstern auf, z. T. Schartenöffnungen, die aus der Bauzeit stammen könnten. An der Ost- und Südfassade befindet sich je eine Türöffnung mit unterschiedlichen Sturzformen (Rundbogen, Spitzbogen).
An die Westseite des Turms stösst ein Anbau (19. Jh.) mit gemauertem Sockelgeschoss und eingeschossigem Fachwerkaufbau mit grau bemaltem Fachwerk mit schwarzen Begleitlinien. Das Sockelgeschoss wird an der Nordseite von zwei kleinen Fensteröffnungen durchbrochen, an der Südseite von einer Fensteröffnung und zwei Eingängen. Die Westseite verfügt über einen die Sockelhöhe überragenden, massiv gemauerten Fassadenbereich mit einer Türöffnung. Der Fachwerkaufbau weist an der Nordseite zwei Doppelfenster und an der Südseite ein Einzelfenster sowie ein dreiteiliges Reihenfenster auf.
Erschlossen wird der Schlossturm über den Eingang beim Anbau. Im Erdgeschoss schlichte Gaststube, im ersten Obergeschoss Saal. In diesem Raum sind noch Reste des romanischen Originalverputzes erhalten. Im zweiten Obergeschoss befindet sich ein kleiner Saal mit romanischem Kamin (z. T. rekonstruiert) an der Ostwand.
Der Turm ist allseitig mit einem Wassergraben mit Umfassungsmauern umgeben und über eine Brücke erschlossen; barocke Ausformung des Wassergrabens (18. Jh.). Der Graben wird mit Frischwasser über den Dorfbach gespiesen.

Baugeschichte:
Mitte 13. Jh. Erbauung des Turms unter Abt Anselm von Schwanden (1233-1266 im Amt). Er dürfte vor allem als Speicher für die zunehmenden Einkünfte des Klosters Einsiedeln gedient haben.
Anfang 14. Jh. Anlage von Umfassungsmauern, Wassergräben und Fischteichen.
Erstes Drittel 15. Jh. Anbauten am Turm ("Weissenburg").
1554/55 Sanierung der Anbauten und Wassergräben.
1566/67 Neubau der Schlosskapelle östlich der "Weissenburg".
1820 Abbruch der "Weissenburg". Die Wassergräben wurden mit dem Abbruchmaterial aufgefüllt. Neubau der Brücke.
19. Jh. Im Turm Einbauten von Wohnungen, Kammern und Obstspeicher. Anstelle des Satteldachs ein flaches Pyramidendach mit "Belvedere".
1862 Errichtung des westseitigen Anbaus, dessen Westmauer zur alten Weissenburg gehört.
1986-1988 Restaurierung von Turm mit Anbau und Gräben. Neunutzung für kulturelle Zwecke. Treppenanlage, Sanitärräume und Nebenräume wurden in den Anbau verlegt.
Neubau der Holzbrücke zwischen Turm und Kapelle. Die überlieferte Form des Wassergrabens wurde beibehalten und der alte Wasserstand wiederhergestellt. Mauern ausgefugt und z. T. partiell neu aufgeführt. Erneuerung von Steinplatten auf Mauerkrone und Grund.
1994 Einstellung des landwirtschaftlichen Betriebs durch das Kloster Einsiedeln, Einzug der Gemeindeverwaltung im Schloss.
2014 Bau einer neuen Brücke zwischen Turm und Kapelle.

Quellen / Literatur:
- KDM SZ NA IV: 2010, S. 130 ff;
- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 439 f.
- Archiv Bauamt Freienbach
- Archiv DPFL-SZ